

Antworten zu Fragen Gesamtelternbeirat

Von Herrn Dr. Frank Nopper

1.) Es müssen mehrere Maßnahmen ergriffen werden, um den Sanierungsstau deutlich zu verkürzen. Wichtig dabei ist z.B. Beschleunigung der Verwaltungsarbeit durch schlankere Prozesse und eine Kultur mit Mut zur Entscheidung, wo nötig auch mit mehr Personal und einer projektbezogenen Zusammenarbeit über Ämterstrukturen hinweg. Wichtig ist auch die Stadt als Auftraggeber für Handwerksbetriebe attraktiver zu machen durch Entbürokratisierung und eine Zusammenarbeit zwischen Stadt und Unternehmen mit gesundem Menschenverstand statt juristischem Streit.

2.) Hier müssen wir dringend schneller werden. Ich schlage folgende Maßnahmen vor: schnellstmögliche Errichtung der baulichen Infrastruktur (Stromversorgung, W-LAN, etc.) in den Schulgebäuden. In den Schulen, in welchen eventuell mittelfristig eine umfangreiche Modernisierung ansteht wird diese Infrastruktur trotzdem provisorisch eingerichtet werden und nicht gewartet bis die Modernisierung kommt. Darüber hinaus benötigen wir für die Betreuung der Infrastruktur und der digitalen Endgeräte an den Schulen künftig „Digitale Hausmeister“.

3.) Ich unterstütze die Initiative der CDU-Gemeinderatsfraktion möglichst viele Klassenzimmer kurzfristig mit entsprechenden Luftreinigungsanlagen auszustatten. Für die Übergangszeit bis diese in Betrieb gehen, können CO² Ampeln beim Thema Lüftungszyklus helfen.

4.) Die Schülerbeförderung wurde ja zwischenzeitlich bereits durch gestaffelten Unterrichtsbeginn entzerrt. Ich hätte eine Variante mit dem Einsatz von mehr Transportkapazitäten (z.B. mit aktuell nicht benutzten Reisebussen) für den besseren Ansatz gehalten, um möglichst wenig negative Auswirkungen auf den Schulbetrieb auszulösen.

5.) Stuttgart muss für alle attraktiver werden – auch für Lehr- und pädagogische Kräfte. Dazu gehört mehr Wohnraum, besserer ÖPNV, Sicherheit und Sauberkeit und ein spannendes Freizeitangebot.

6.) Hier möchte ich gerne mit allen Beteiligten und Trägern gemeinsam ein besseres Angebot erarbeiten. Einen wichtigen Baustein sehe ich hier in den traditionellen Waldheimen in unserer Stadt.

7.) Dort wo noch ein Bedarf für Horte besteht und eine Fortführung möglich ist, sollte diese auch entsprechend der früheren Lösung durch die Stadt weiter gefördert werden. Ich stehe gerade auch im Bereich der Betreuung von Kindern und Jugendlichen für einen pluralen Ansatz – Betreuung durch unterschiedlichste Angebote und Träger.

8.) Stuttgart kann zu Recht stolz auf sein soziales Angebot der Bonuscard, sowie der Familiencard sein. Wir müssen uns aber immer wieder genau ansehen, ob man im Bereich der jeweiligen Schwellenhaushalte nachjustieren muss, um die Lebensrealitäten in unserer Stadt auch wirklich in den Förderprogrammen abzubilden.

9.) Dort wo es noch weiße Flecken im räumlichen Angebot für Jugendliche gibt, müssen wir diese durch neue Orte entfernen. Dabei ist mir wichtig, dass bei neuen Projekten nicht mehr nur in der Trennung der Zielgruppen gedacht wird, sondern es übergreifende Einrichtungen für Jugendliche, Familien und Senioren gibt.

10.) Ich will ab meinem ersten Arbeitstag als Oberbürgermeister an diesem Thema arbeiten. Das wichtigste ist der Bau von mehr Wohnungen, um das Angebot zu vergrößern.

11.) Stuttgart ist im Ausbau der Kitaplätze auf gutem Weg. Wir müssen baulich noch mehr Plätze schaffen, gerade auch im Bereich neuer Bauprojekte. Und wir müssen attraktiv für die begehrten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Dies hängt oft mit der Frage von verfügbarem Wohnraum zusammen. Als ein Punkt zur Schaffung von neuem Wohnraum werde ich daher auch die Aufstockung von Kitas mit Wohnungen prüfen lassen.

12.) Für gleiche oder ähnliche Leistungen sollten auch die gleichen Gebühren für Kitaplätze in unserer Stadt erhoben werden. Wenn ein Träger umfangreichere Angebote macht, kann dafür auch ein höherer Eigenbeitrag der Eltern angemessen sein.

13.) Die freien Träger heißen deswegen freie Träger, weil sie in der Ausgestaltung ihrer Angebote einen großen Freiraum haben. Dies schätze ich sehr und möchte dies auch erhalten. Dass dafür auch ein Anteil der Personalkosten vom Träger getragen werden soll, halte ich für vertretbar.